

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag** Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion answärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 117.

Donnerstag, den 12. Oktober.

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Namens-Änderung.

Dem Christian Friedrich Teufel von Neuweiler ist durch Erlaß Königl. Kreis-Regierung in Reutlingen vom 7. d. Mts. vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter gestattet worden, den Familiennamen „Traub“ anzunehmen.

Den 10. Oktober 1865.

K. Oberamt.

Akt. Neuf, gef. St. B.

Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

### Scheuer-Verkauf.

Die zum Enzthof in Enzklösterle gehörige am Gernsbacher Weg stehende Scheuer wird

Samstag, den 21. d. M.,

Morgens 11 Uhr,

an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.

Altenstaig, 10. Oktober 1865.

K. Forstamt.

Holland.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Grömbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler zum öffentlichen Aufstreich:

1) aus dem Revier Pfalzgrafenweiler:

Abth. Eschenrieth, 2.: 1163 Stück tanne-

nes Lang- u. Klobholz,

„ Herrgottsbühl 4.: 653 Stück tanne-

nes Lang- u. Klobholz;

2) aus dem Revier Grömbach:

Abth. Altgehäu, 2.: 376 Stück tanne-

nes Lang- u. Klobholz,

„ Heidelbeergefäß: 546 Stück tanne-

nes Lang- u. Klobholz,

Scheidholz 319 Stück tanne-

nes Lang- u. Klobholz.

Altenstaig, 10. Oktober 1865.

K. Forstamt.

Holland.

Agensbach.

### Verkauf von Erdbirnen und

### Kraut u. s. w.

Die auf dem Gaier'schen Hofgut im I. J. erzeugten Erdbirnen von etwa 1/2

Morgen und das Kraut u. s. w. von etwa 1 Morgen werden am

Freitag, den 13. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

verkauft. Der Verkauf findet in Agensbach statt.

Den 10. Oktober 1865.

A. A.:

K. Revierförster

Schleich.

Altburg.

Der im Wochenblatt Nro. 116 auf

Freitag, den 20. d. M.,

ausgeschriebene

### Vieh-Verkauf

wird hiermit zurückgenommen.

Schultheißenamt.

2)2.

Schmieh.

Die Beifuhr von etwa 500 Koflasten Kalksteine

auf hiesige Straße von Teinach nach Oberkollwangen wird am

Mittwoch, den 18. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Afford vergeben. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 9. Oktober 1865.

Schultheiß Erhardt.

Unterkollbach,

Oberamts Neuenbürg.

### Stumpen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Montag, den 16. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthshaus zum Hirsch in Oberkollbach

19 Kloster Stumpen

im öffentlichen Aufstreich.

Unterkollbach, 9. Oktober 1865.

Aus Auftrag der Gemeinde:

Waldmeister Ch. Kusterer.

Schönbrunn, DA. Nagold.



Am Montag, 23. Okt 1865,

Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Schafweide,

welche im Vorommer 200 Stück, im Nachsommer 250 Stück ernährt, auf 3 Jahre

verpachtet, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 9. Oktober 1865.

Schultheißenamt.

Majer.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Turn-Verein.

Heute, Donnerstag, den 12. dieß, findet die jährliche

### General-Versammlung

Abends 8 Uhr bei Thudium statt, in welcher Rechenschaftsbericht erstattet und die Neuwahl des Turnraths vorgenommen wird. (Das Turnen unterbleibt heute.) Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Calmbach.

### Wirthschafts-Gröföffnung.

Der Unterzeichnete be-  
treibt vom nächsten



Sonntag, den 15. d.,  
an seine

### Speisewirthschaft

und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung um freundlichen Zuspruch.

Den 9. Oktober 1865.

Waldmeister Seyfried.

Neuhengstett.  
**Kirchweih-Einladung.**  
Nächsten Sonntag, den 15. d.,  
ist neben meinen wohlaffortirten alten  
und neuen Weinen auch guter Ku-  
chen anzutreffen, wozu freundlich  
einladet Dürk. Hirsch.

Javelstein.

Zur Feier der

### Kirchweih

ladet auf nächsten Sonntag und Montag mit dem Bemerken freundlichst ein, daß neben gutem Kuchen auch gut besetzte Musik anzutreffen ist.

2)1.

Bürkle zur Krone.

### Ein Schustergeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei alt Schuhmacher Kant.

2)1.

### Ein Stricker-Geselle,

der gut spinnen und walken kann, findet sogleich eine Stelle bei

3)1.

Carl Bod.

**Unterhaugstett.**  
**Kirchweih-Einladung.**

Am nächsten Sonntag und Montag halte ich Kirchweih, wozu ich alle meine guten Freunde und Bekannte zu gutem Kuchen und gutem Getränke höflich einlade.  
Pfr. Sommer z. Hirsch.

Auf bevorstehende Kirchweih erlaube ich mir meine  
**Schweizinger Essigbese**  
mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß jederzeit frische Waare anzutreffen ist.  
Rüffle im Bischoff.

**Stuttgart.**  
**Buchbinderlehrlingsgesuch.**

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt unter ganz billigen Bedingungen, nach Umständen ohne Lehrgeld, in die Lehre auf  
Buchbinder List,  
Katharinenstraße No. 10.

Besten Sonntag ging  
**eine goldene Broche**  
verloren; der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

2)1. Hirsau.  
Eine gebrauchte aber noch gute  
**Hobelbank**  
wird von mir zu kaufen gesucht.  
Dr. Aug. Köhler.

**134 fl. Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit Ende dieses Monats auszuleihen  
2)1. Heinrich Hutten.

**Calw.**  
**Schönen Roggen zum Säen**  
verkauft Widmaier, Zimmermann.

**Filzschuhe und Filzstiefeletten**

für Herren, Frauen und Kinder,  
von den besten Stoffen solid und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen  
Louis Schill, Marktplatz.

**Flachs**

ist heuer bekanntlich nicht gerathen; ich bin jedoch von den früheren ausgezeichneten Jahrgängen noch reichlich versehen und halte mein Lager zu gef. Abnahme empfohlen. Muster stehen für Auswärtige gegen Nachnahme zu Diensten.  
Ferd. Georgii.

Freitag, den 13. Oktober,  
Abends 8 Uhr,  
**religiöser Vortrag**  
von Methodist-Prediger Puklitsch im Gasthaus zum Rößle.

Zur bevorstehenden kälteren Jahreszeit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein best assortirtes Lager in den neuesten und schönsten Dessins für

**Rock- und Hosenstoffe,**  
sowie

**Unterrockzeug und Flanelle**  
zu möglichst billigen Preisen bestens zu empfehlen. Ebenso bringe ich meine bekanntesten feinen Tuche und schwarzen Satins in gefällige Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich noch eine sehr große Auswahl in Herren- und Damenhalsbinden und Shawltüchern, die ich zu dem billigsten Preis abgeben kann.  
E. Friedrich,  
Zabelsteiner-Strasse.

**100 fl. Pfleggeld**  
sind zu 4 1/2 Prozent auszuleihen bei  
Rudolph Kausser, Metzger.

**Manufaktur-Papier,**

gut geeignet zum Kuchenbacken, ist zu haben in der  
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Anlehen-Gesuch.**

Im Auftrag suche ich sogleich oder auf Martini 3000 fl. gegen ganz gute Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung aufzunehmen.  
Verwaltungs-Aktuar  
2)1. Sieglar.

Hofgut Kofruden bei Berned,  
D.A. Nagold.

**Pferde-, Vieh-, Schafe- und Fahrniß-Verkauf.**

Wegen Wegzugs von hier verkauft der Unterzeichnete am  
Kirchweihmontag,  
von Morgens 8 Uhr an,  
sein sämmtliches Inventar gegen Baarzahlung und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein  
Hofgut Kofruden, 9. Oktober 1865.  
2)1. Gutspächter A. Köhler.

Eine gebrauchte aber möglichst gut erhaltene

**Brückenwaage**

mit circa 4 % Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Red.

**Amme-Gesuch.**

Eine gesunde solide Amme wird gegen gute Belohnung gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl. 2)1.

**Calw. Frucht-Preise am 7. Oktober 1865.**

Getreide- Gattungen.	Vorriger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Gesam- tsum- trag.	Ge- tlicher Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegenüber- vorigen Durch- schnittspreis mehr weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	fl.	
Kernen, gem	—	164	164	164	—	5	42	5	36	5	18	919	9	17	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	3	216	219	219	—	4	15	4	7	4	—	899	40	8	—	—
— neuer	—	139	139	139	—	3	54	3	41	3	24	512	35	9	—	—
Haber, alt.	60	52	112	90	22	3	36	3	30	3	27	315	36	5	—	—
— neuer	—	146	146	146	—	3	18	3	11	3	6	466	54	—	—	—
Summe	63	717	780	758	22	—	—	—	—	—	—	3113	54	—	—	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 14 kr., dto. schwarzes 12 kr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth. Stadtschultheißenamt.

**Frucht-Mittelpreise**  
auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 7. Okt. Weizen — fl. — kr.  
Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 36 kr.  
Roggen 4 fl. 6 kr. Gerste 3 fl. 51 kr.  
Haber 3 fl. 14 kr.

Freudenstadt, 29. Sept. Weizen  
5 fl. 12 kr. Kernen 5 fl. 30 kr. Dinkel  
— fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste  
4 fl. 5 kr. Haber 3 fl. 52 kr.

Heilbronn, 7. Okt. Weizen — fl.  
— kr. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl.  
29 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 3 fl.  
39 kr. Haber 3 fl. 15 kr.

Hall, 7. Okt. Weizen — fl. — kr.  
Kernen 5 fl. 23 kr. Roggen 3 fl. 35 kr.  
Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 28 kr.

**Tagesneuigkeiten.**

— Calmbach, 7. Okt. Gestern Mittag wollte der 22jährige Sohn des Sonnenwirths Sch. hier die Einrichtungen eines hiesigen Bierbrauers besichtigen, begab sich auf die finstern Hopfen-

räume ohne die Lokalitäten zu kennen und stürzte durch einen 20 Fuß hohen offenen Schacht herunter; so daß er die Hirnschale zerschmetterte und nach 6 Stunden verschied. (Schw. M.)

— In Engelsbrand, D.A. Neuenbürg, sind am 2. Okt.



Nachmittags 3 Wohn- und Oekonomiegebäude gänzlich abgebrannt. Nur einer der Besitzer war mit seinen Mobilien versichert, die übrigen erlitten ziemlichen Verlust. (Schw. M.)

— Leonberg, 7. Okt. Seit einigen Tagen sind die Eisenbahntechniker wieder in der Gegend, um Vermessungen vorzunehmen; leider soll der Bahnhof, so viel man hört, eine für Leonberg sehr ungünstige Lage, gegen Rutesheim zu, erhalten, hoffen wir, daß sich vielleicht noch eine für uns bessere Aussicht geltend macht.

— Stuttgart, 10. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittags 8 Uhr abgereist, um Sich nach Heidenheim und Ellwangen zu begeben. Sie werden auf dieser Reise Sich in Waiblingen, Schorndorf, Lorch, Gmünd und Aalen aufhalten, in Heidenheim übernachten und am folgenden Tag über Königbrunn Sich nach Ellwangen begeben, von wo Höchste Abends wieder hierher zurückkehren werden. (S. M.)

— Die „Schw. BZ.“ schreibt: Es geht etwas vor. Napoleon und Bismarck stecken in Biarritz zusammen und brüten sicherlich Unheil. Trotz einem Dementi in der „A. N. Btg.“ aus Berlin, scheint die Abmachung, von der die „N. Fr. Z.“ sprach, doch zu bestehen. Wenn Bismarck in Deutschland Avancen macht, so sieht Napoleon nicht ruhig zu, wenn er nicht auch ein Stück bekommt. Der Preis, den er bekommen soll, ist nach der einen Version der Rhein, nach der andern Belgien. Mit Oesterreich wird Bismarck bald fertig sein, England wird drohen, aber Nichts thun. Was wird aber, wenn diese Nachrichten, die als verlässlich bezeichnet werden, sich bestätigen sollten, was wird das deutsche Volk thun? Wird es sich erheben oder wieder Alles hinnehmen?

— Horb, 9. Okt. Auf gestrigen Sonntag hatte der Gastwirth Franz Leonhardt zur Eisenbahnstation Wlach ein Preisschießen veranstaltet. Bald Anfangs lam der Wirth als Festgeber zum Schuß und traf den Zeiger welcher gerade vor die Scheibe kam, mitten durch die Brust, so daß er sogleich zu Boden sank und den Geist aufgab. Es ist dieß ein noch junger Familienvater von 4 Kindern. (Schw. M.)

— Weinsberg, 8. Okt. Ein Unfall hat ch neulich auf der Eisenbahn, bei der Station Willsbach, zugezogen. Ein junger Bursche aus der Gegend, der vorher betrunken gesehen wurde legte sich, ob aus Betrunktheit oder mit Absicht, blüht dahingestellt, der Länge des Körpers nach auf die Schienen und wurde von dem Zuge förmlich in zwei Theile zerlegt. — Die Einweihung des nun fertigen und gelungenen Kerner-Dentmals ist auf den 18. Okt. festgesetzt, und es werden zu dieser Festlichkeit, zu welcher namentlich auch die Vertreter der schöngeistigen Welt erwartet werden, nun die Vorbereitungen getroffen. (Schw. M.)

— Aus Baden vom 8. Okt. berichtet die „Allg. Btg.“: Zur Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen ist der seitherige badische Gesandte am Wiener Hof, Frhr. v. Edelsheim, berufen. Die Unterhandlungen mit ihm sind bereits im Gang und ist an deren Erfolg nicht wohl zu zweifeln.

— Die Gegend von Mosbach (in Baden) wird seit einiger Zeit durch einen Wolf unsicher gemacht. Derselbe hat schon eine Menge Schafe zerrissen.

— Frankfurt, 9. Okt. Die „N. Fr. Z.“ schreibt: 'Düstere politische Wolken scheinen sich über Deutschland zusammenzuziehen. Die unheimliche Haltung Napoleons; die erste Circulardepesche, abgefaßt in einem unter Staatsregierungen geradezu unerhörten Tone; die angebliche oder wirkliche Existenz einer 3 eiten, wie behauptet wird, für Preußen höchst freundlich lautenden Note; die widerspruchsvollen Aeußerungen der notorisch unfreien französischen Tagespresse, mit Gegenätzen, welche an Schwankungen der Pariser Zeitungen vor dem Ausbruche des österreichisch-italienischen Krieges erinnern; endlich die kaum zu bezweifelnden Abweichungen in den Ansichten des Königs Wilhelm von Preußen und seines mächtigen Ministers Bismarck, ob die Anbahnung eines Großpreußen durch die Abtretung deutschen Gebietes an Frankreich erkauf werden dürfe, — alles dieses sind Momente, welche die ernstesten Besorgnisse nur zu sehr rechtfertigen. Auch sind die Dinge bereits soweit gedeihen, daß für das preußische Cabinet ein Zurücktreten kaum mehr möglich erscheint.

— München, 8. Okt. Ein gestern hier eingetroffenes Tele-

gramm meldet, daß ein Brand im Markt Waldthurn (Oberpfalz) den ganzen Markt zerstört hat; 300 Häuser sind ein Raub der Flammen und 1000 Menschen obdachlos geworden.

— Bayreuth, 1. Okt. Ueber das Befinden Dr. Carl Guggenow's erfahren wir aus St. Gilgenberg in letzter Zeit nur Beruhigendes und Erfreuliches. Der leidende Dichter, von Woche zu Woche sich kräftigend, unternimmt nunmehr mit großem Interesse weitere Spaziergänge und Ausflüge in Begleitung seines zum Besuche anwesenden Töchterchens und seiner Verwandten, namentlich aber pflegt derselbe mit Vorliebe in den reizenden Anlagen des herzoglichen Parks zu Fantaisie sich zu ergehen. In neuester Zeit hat sich auch als bedeutungsvoller Wendepunkt in seinem Leiden die Freude an schriftstellerischer Thätigkeit wieder eingestellt und damit scheint wohl des Dichters Genius auf dem besten Wege wieder in geebnete Bahnen zurückzukehren. Die ersten Arbeiten sind ein höchst gelungener Prolog zur Eröffnung der „Winter-Saison“ des St. Gilgenberger Gasttheaters, welche kürzlich stattfand, und ein Lustspiel „Die Ferienreise“, das gleichfalls selbst zur ersten Aufführung gelangen soll.

— Nach authentischer Mittheilung aus Altenburg ist da, selbst vom 30. Sept. bis 6. Okt. nur ein einziger Cholerafall vorgekommen (es war ein einjähriges Kind welches starb); auch die Zahl der Erkrankungsfälle hat nach derselben Mittheilung abgenommen und man hofft ein baldiges völliges Erlöschen der Krankheit.

— Auch in Berlin sind vier Cholerafälle vorgekommen, drei davon, zwar mit tödlichem Verlauf, wurden von den Aerzten als „heimische, nicht ansteckende“, der vierte dagegen als wirklich böseartige asiatische Cholera deklariert. Indessen hat gerade dieser Fall einen guten Verlauf genommen und zur Genesung geführt.

— Der Times Correspondent in Berlin meldet, daß der amerikanische Gesandte förmlich eine Aenderung der die Auswanderung betreffenden preussischen Gesetze verlangt habe, nachdem Amerikaner jüngst als Deserteure verhaftet worden, die im Knabenalter das Land verlassen hatten und nun zurückkehren, ohne zu ahnen, daß ihre Personen noch dem früheren Souverain gehörten. Der Correspondent sügt bei, die preussische Regierung sträube sich gegen jede Aenderung, die nur eine Aufmunterung zur Auswanderung sein würde, allein Amerika gibt seine Forderungen nicht auf.

— Ein in mehreren Blättern aufstauendes Gerücht, daß Preußen für die Abtretung von Holstein Oesterreich 8 Millionen Thlr. geboten habe, erwähnen wir trotz seiner Ungeheuerlichkeit. Als Thatsache würde es ebensowohl von preussische Verachtung des Rechtes wie von der unheilbaren Finanznoth Oesterreichs Zeugniß geben.

— Wien. Ein bedentliches Symptom der österreichischen Zustände ist es, daß die Staatsschulden-Controlecommission des Reichsraths sich aufgelöst hat. Diese Commission war noch der einzige Halt und sie war auch sehr populär, denn sie versuhr ohne Rücksicht. Herr v. Rothschild soll ein böses Gesicht machen.

— Das Wiener Kabinet soll der englischen Regierung angezeigt haben, daß es ernstlich entschlossen sei, der Freihandelspolitik möglichst freien Spielraum zu gewähren, und auch das Passwesen abzuschaffen beabsichtige.

— Wien, 5. Okt. Es ist eine Herabsetzung der Kriegszulage für die in Holstein stehenden österreichischen Truppen (um zwei Drittel des Beitrags der Zulage) angeordnet worden. Die dadurch für das Herzogthum Holstein sich ergebende Erleichterung — denn gerade di. Kriegszulage hat das Land zu zahlen — ist selbstverständlich eine bedeutende, und wird dort ohne Zweifel nach Gebühr gewürdigt werden.

Frankreich. Paris. Nach dem „Pays“ ist die Abreise des Kaisers Napoleon von Biarritz um 2-3 Tage verschoben. Der Herrscher werde nicht vor dem Donnerstag in Paris eintreffen. Es ist wohl keine allzukühne Combination, wenn mau annimmt, die Verhandlungen mit dem Herrn Grafen Bismarck seien der Grund der Verzögerung. — 6. Okt. Die Seine ist dem Austrocknen nahe. Der Wasserstand ist um 25 bis 30 Centimer unter dem von 1719, dem niedrigsten, den man bis jetzt kannte. Nur Sonntag und Donnerstag kommt etwas Leben in den Fluß, weil an diesen Tagen die oberhalb Paris gelegenen Schleusen ge-

öffnet werden, damit das hinter ihnen zusammengesparte Wasser die festliegenden Fahrzeuge weiter schwemme.

**Polen.** Warschau, 9. Okt. Die Breslauer Zeitung berichtet: Der General-Polizeimeister Trepow theilte der Warschauer Justizkommission mit, daß der Kriegszustand des Königreiches mit Neujahr aufhöre. Eine Kommission solle die Gesetzesstrafen für diejenigen Vergehen feststellen, deren Aburtheilung der Polizei zufalle. (Tel. d. St.A.)

**Amerika.** New York, 21. Sept. Jefferson Davis ist seit dem Beginn des Prozesses gegen Wirg sehr unruhig geworden. Je länger der Prozeß dauert, um so mehr stellt es sich heraus, daß die ritterlichen Chieffs des ritterlichen Südens an den in Andersonville begangenen Barbareien großen Antheil hatten und daß auch auf sie ein großer Theil der Verantwortlichkeit fällt. Ja, in Amerika scheint man den Wirg, so ein ruchloses Ungeheuer er auch sein mag, noch nicht für den Aergsten der Bande zu halten. — 28. Sept. In einem senischen Meeting erklärten mehrere Redner, daß die republikanischen Irländer in nächster Zeit eine Anleihe aufschreiben würden.

**Mexiko.** Veracruz, 15. Sept. Bei Colinos in der Provinz Nueva Leon hat zwischen den Quaristen unter Cortinas und einer kaiserlichen vom General Mejia befehligten Colonne ein dreistündiger Kampf stattgefunden, aus welchem sich die Kaiserlichen in guter Ordnung zurückzogen. Die Quaristen unter Vega haben die Stadt Caterces überrumpelt und von derselben eine Zwangsanleihe im Betrage von 80,000 Dollars eingetrieben. — Man versichert, ein Agent des Präsidenten Suarez sei in New-York für den Abschluß einer Anleihe thätig.

**A m S c h e i d e w e g e r.**

(Von H. Mügg.)

(Fortsetzung.)

„Du bist häufig dort?“

„Zuweilen, aber ich bin gern dort.“

„Hat Frau von Colombier Kinder?“ fragte Carlo Andrea nach einigen Augenblicken gleichgiltig.

„Eine Tochter, ein junges Mädchen, kaum aus der Pension gekommen; doch nun erzähle mir, was du weißt von meiner guten Mutter, von meinem Onkel, von meinen Schwestern, Brüdern und Freunden. Ich brenne vor Verlangen, denn ich habe seit einiger Zeit schon keinen Brief von Ajaccio erhalten. Wahrscheinlich weißt du also mehr von ihnen als ich.“

Die beiden Jugendfreunde tauschten nun aus, was sie wußten und Napoleon sprach mit Bärtlichkeit von seiner Mutter und seinen Geschwistern, von dem alten, haushälterischen Oheim, dem Archidiaconus Lucian, der ihm sein Geld schickte und von den Parteien in Corsica und Ajaccio. Er sprach in abgerissenen Sätzen bald von dem Einen, bald von dem Andern, mit launigen und spöttischen Bemerkungen oder auch wohl von heftigen Ausrufungen unterbrochen, die seine lebhaften Empfindungen ihm eingaben. Nach einiger Zeit sagte er dann: „du willst also jetzt nach Ajaccio zurück, und was denkst du dort zu thun?“

„Ich denke Prozesse zu führen und den großen Prozeß abzuwarten, der auch bei uns gewonnen oder verloren werden muß“, antwortete Bozzo di Borgo.

„Der Prozeß, wem die Zukunft gehören soll!“ rief Napoleon. „Welche Partei wirst du nehmen?“

„Die des Rechts und der Vernunft!“

„Das ist die des Volks! — welche Dummköpfe und Aristokraten hat man in die Nationalversammlung geschickt! Einen Butastuoco, den schlechtesten Kerl, der auszutreiben war —“ er fing an zu lachen, kreuzte seine Arme und blieb vor Carlo Andrea stehen; „dieser Mensch ist reich und wir sind arm, das ist der Unterschied. Wenn man General ist, geht man mit dem Hofe und wenn man Lieutenant ist, geht man mit dem Volke.“

„Wir gehören ja Beide auch zum Adel Corsika's“, erwiderte der junge Rechtsgelehrte, „und in dieser Zeit hält es nicht schwer, sich mit reichen Familien zu verbinden.“

„Wodurch?“ fragte Bonaparte rasch.

„Durch eine Heirath. Wir haben reiche Mädchen genug, die Töchter der Peraldi, der Peretti, der Ornamo und Andere.“

Napoleon blickte ihn scharf an, drehte sich dann auf den Rücken um, sah zum Fenster hinaus und lehnte zurück. „Wohlan denn!“ rief er in lustigem Tone, „man muß es überlegen. Mir scheint jedoch, wenn man heirathen will, um sein Glück zu machen, muß es eine einflußreiche Familie sein; keine, die in einem Winkel Corsika's auf ihre Schafheerden und Delgärten den größten Stolz hat. Wir wollen zu Frau von Colombier gehen; du wirst da von ihrem Vetter, dem General Noakis, hören und von einem halben Duzend anderer Herren und Damen, die bei Hofe erscheinen oder in hohen Diensten und Ehren stehen. Sie ist sogar mit dem Herrn von Bretenil bekannt und hat Briefe von ihm aufzuweisen.“

Er lachte laut auf, warf seinen Rock ab und fuhr in die Uniform, welche er vom Bett aufraffte. „Wir müssen so sauber erscheinen, wie es jungen Aristokraten zukommt“, fuhr er dabei fort, damit wir gnädig empfangen werden, Demarès sich meiner nicht schämt und der Verdacht nicht weiter um sich greift, daß ich ein Bewunderer des verabscheuungswürdigen, ganz aus der Art geschlagenen Grazen Mirabeau bin. Ich werde mir daher die Stiefeln blank büstern lassen, gleich bin ich wieder hier.“

Carlo Andrea stimmte ihm bei; als Napoleon aber das Zimmer verlassen hatte, stand er auf, trat an das Schreibpult und betrachtete ein Blatt, welches der Lieutenant beschrieben und dann mit anderen Papieren bedeckt hatte. Seine Augen bligten spöttisch darauf. „An meine theure Beatrice“, murmelte er, „Verse sogar! — Das sind also die letzten Studien für die Geschichte Corsika's und das seine Begeisterung für das Vaterland?“ Er legte das Blatt wieder hin und setzte sich gelassen auf den Stuhl, wo er geduldig wartete, bis Napoleon zurückkehrte.

**II.**

Frau von Colombier bewohnte ein Landhaus von einem Garten umgeben, in dessen Nähe die Rhone vorüberauschte und welcher die prächtigsten Blicke auf die Stadt und die Umgegend bot. Der Garten war mit Blumen reich geschmückt. Frucht bäume der verschiedensten Art besetzten die Gänge, und Weingehege füllten die Terrassen an dem dahinterliegenden Hügel. Das Landhaus war in dem schwerfälligen Styl gebaut, der im Anfange des Jahrhunderts üblich geworden. Einige Stufen führten zu einer Vorhalle, die von geschnörkelten Säulen getragen wurde, und vor ihr befand sich ein Rasenplatz, in dessen Mitte ein Springbrunnen plätscherte, von schadhafsten Amoretten und Najaden aus Sandstein umgeben und von niedrigen glattgeschorenen Taxus- und Rosenhecken eingefast. (Fortf. folgt.)

**Zufriedenheit.** Die meisten Leute machen sich selbst bloß durch übertriebene Forderungen an das Schicksal unzufrieden. Bei den Klagen, daß sie etwas aufgeben müssen, was sie früher genossen, vergessen sie innerlich dafür dankbar zu sein, daß sie es bis dahin ungestört genossen.

W. v. Humboldt.

Wenn du für jede Lust Gott wolltest Dank erst sagen, Du fändest gar nicht Zeit noch über Weh zu klagen.

Fr. Rückert.

**Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammen-Ergebniß vom 7. Okt. 1865.**

Quant.	Gattung.	Gewicht per Sack.			Preis per Sack.							
		höch. ste.	mitt. leres.	nieder. ste.	höch. ster.	mitt. leres.	nied. derster.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Sack	Kernen	34	33	32 1/2	1	56	1	51	1	43		
1 Sack	Dinkel	20	19 1/2	19	—	51	—	48	—	46		
1 Sack	Haber	23	21	—	—	50	—	44	—	44		
1 Sack	Roggen	—	31	—	—	—	1	3	—	—		
1 Sack	Gerste	—	30 1/2	—	—	—	1	16	—	—		
1 Sack	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 Sack	Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 Sack	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 Sack	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

